

Etym. Magn.: Λαβύρινθος· ἐν τῇ Κρήτῃ ἐστὶν ὄρος, ἐν ᾧ σπήλαιον ἀντρῶδες δύσκολον περὶ τὴν κάθοδον καὶ δυσχερὲς περὶ τὴν ἀνοδὸν, ἐν ᾧ λέγεται ὁ Μινώταυρος ἐμβληθῆναι. Auch bei Gortyn auf Kreta gab es ein Labyrinth; es war ein verlassener Steinbruch.¹

4. Damit haben wir das richtige Begriffsfeld abgegrenzt, um zwar ebenfalls jene lautlich anklingenden Wörter zu verbinden, ohne doch andererseits den unhaltbaren sachlichen Behauptungen ausgeliefert zu sein, die seither die Deutung des Wortes «*Labyrinth*» so unbefriedigend machten: Trennen wir in **labur-intho-s* das bezeichnende Suffix ab, so bleibt ein Stamm **labur-*, der in λάβρυς, Λάβρυκωνδος als **labru-* wiederkehrt. Nun ist nicht nur rein phonetisch ein Übergang von zwischenvokalischem *b* in *v* einer der häufigsten Lautwandlungen, sondern im besonderen läßt er sich für ägäisch-kleinasiatischen Sprachstoff auch sonst belegen, z. B. *Φασους* und *Βασσους* (Athen. Mitteil. 10, 320), *Βαβους* : *Ούαδους* (KRETSCHMER WZKM 13, 356 ; Einl. 223), altphryg. *Φρεκυν* : *Βρέκυν* (vgl. AUTRAN, Tarkondemos 1922f., 46f.) u. ä. Dieses *la(v)ur-* aber liegt dem griechischen *λάβρα*, episch jonisch *λάβρη* «steiniger Hohlweg, gepflasterte Straße, in Felsen eingehauener Weg, Rinnstein» zugrunde, von dem der Name des an Silberbergwerken reichen *Laurion* weiter abgeleitet ist, des bekannten Berges im südlichsten Attika; Hesych kennt auch *Λαῦρον*· *μέταλλον ἀργύρου παρὰ Ἀθηναίους*, wo also die unerweiterte Form noch bezeugt ist. In christlicher Zeit wird mit *λάβρα*, *λάβρα* das ringsummauerte Kloster, die Zelle und Klausen des Mönches, bezeichnet, und in dieser Bedeutung ist das Wort ins Slavische (altbulgar. *lavra*, russisch *lávra*, serbisch *lávra*) entlehnt worden. *Λαβύρινθος* ist also «Steinbruch, Bergwerksanlage mit vielen Schächten, Grotten, Gängen und Steinhöhlen», und das Wort wurde dann auf die Ruinenstätte von Knossos übertragen, wie auch der Steinbruch von Gortyn so hieß: mächtige Ruinen von Steinbauten mit zertrümmerten Kellern, zerborstenen Säulen, Gewölben, Kammern und Bergwerksanlagen mit Stollen, Grüften und unterirdischen Gängen konnten so genannt werden; die Sagen, die sich um verlassene Steinbrüche, Bergwerke und verfallene Steinbauten rankten, haben erst den längst in Trümmern liegenden Königsbau des Minos im engeren Sinne zum «Labyrinth» gemacht; denn ein «eigentliches» Labyrinth hat man in Knossos ja nicht gefunden! Es war offenbar einmal Sitte, bei Bergwerken

¹ FABRICIUS bei ROSCHER Lex. d. Myth. 2., 1780.